



Nebel im Mugello

Mugello

Wer sich dem Mugello von Florenz nähert, stellt staunend fest, dass man hier – kaum 30 km vom hektischen Getriebe der Renaissance-metropole entfernt – in eine andere Welt eintaucht. Der Mugello, der Vorgarten von Florenz, die „unrasierte“ Toskana, durch den sich der Gebirgskamm des Apennin zieht, war seit jeher das Land der einfachen Leute, der Wald- und Bergarbeiter, der Handwerker und Bauern.

Der Mugello hat aber auch Berühmtheiten hervorgebracht: Bedeutende Künstler wie *Giotto*, *Fra Angelico* und *Andrea del Castagno* wurden hier geboren, und mit den Medici hat sogar ein großes Herrschergeschlecht seine Wurzeln im Mugello. *Giovanni di Bicci de' Medici* (1360–1429) kam in Cafaggiolo zur Welt, wandte sich in Florenz dem Bankwesen zu, schuf durch Finanzgeschäfte mit dem Papst den Grundstock für das gewaltige Familienvermögen und wurde 1421 als erster Medici zum Stadtoberhaupt von Florenz gewählt. Ihn selbst und auch seine Nachfahren

zog es immer wieder in den Mugello zurück, wo sich die Medici während der heißen Sommermonate mit Jagdpartien und rauschenden Festen die Zeit vertrieben.

Bei Motorradfahrern, die ihren Idolen von der Rennbahn nacheifern, ist der Mugello mit seinen Gebirgsstraßen beliebt. Er lässt sich aber auch gut zu Fuß und mit dem Fahrrad erkunden. Markierte Wanderwege gibt es mehr als genug, zudem hat die **Comunità Montana** von Borgo San Lorenzo, die sich um die Belange der Berggemeinden kümmert, einen Tourenplan für Rad-

freunde ausgetüftelt (→ „Wander- und Radtouren“).

Information Beste Anlaufstelle für allgemeine Infos über die Region ist das interkommunale Info-Büro der **Unione Montana dei Comuni del Mugello** in **Borgo San Lorenzo** (siehe dort).

Hin und weg Bahn: Nahverkehrszug Florenz – Faenza (*Faentina*) über Vaglia, San Piero a Sieve nach Borgo San Lorenzo und weiter über Ronta nach Marradi. Eine weitere Linie (Sievetal-Linie) fährt von Borgo San Lorenzo über Vicchio und Dicomano nach Pontassieve.

Bus: Die Gesellschaften *Busitalia*, *Cap* und *Amv* bedienen die Region von Florenz aus.

Wander- und Radtouren Auf den Wanderwegen des florentinischen „Alpenvereins“

Sorgenti di Firenze Trekking (SOFT) kann man den ganzen Mugello erlaufen oder erradeln. Der Haupthöhenweg führt über den Gebirgskamm des Apennins vom Passo della Futa (903 m) bis zum Monte Falterona (1654 m), an dem der Arno entspringt. Daneben gibt es 22 ringförmig angelegte Nebenwege, die man jeweils an einem Tag schafft.

Via degli Dei (Weg der Götter): Diese Wander- und Radroute, die Florenz mit Bologna verbindet, durchquert den Mugello von Vaglia im Süden bis zum Futa-Pass im Norden.

Mugello in Bike ist für Radfahrer mit Smartphone konzipiert. Die nötige Card für die diversen Touren bekommt man im o. g. Info-Büro der Unione Montana dei Comuni del Mugello sowie an der Rezeption des Museo Chini, beide in Borgo San Lorenzo.

Von Fiesole nach Barberino

Pratolino

Mediceischer Park: Der wenig gesellige, mehr an alchimistischen Studien als an Regierungsgeschäften interessierte *Francesco I de' Medici* trotzte in Pratolino der Natur einen riesigen Park ab, verwandelte das unwirtliche Gelände in einen Lustgarten mit Teichen und Wasserspielen, künstlichen Grotten und Nischen, in denen steinerne Nymphen und Faune ihre lasziven Spielchen trieben. Und das alles, um sich hier den sinnlichen Reizen seiner Geliebten Bianca Cappello hinzugeben. Das Unternehmen nahm zwölf Jahre in Anspruch – von 1569 bis 1581, dem Jahr der Fertigstellung der prachtvollen Villa – und war eines der großartigsten und kostspieligsten Projekte, die sich ein Medici-Fürst je erlauben durfte. Auch Francescos Nachfahren verschmähten diesen Wundergarten nicht, taten aber nicht viel, um ihn zu erhalten. Villa und Park verfielen, bis sich der lothringische Großherzog Ferdinand III. 1820 dazu entschloss, die Villa sprengen zu lassen. Später kaufte der

russische Prinz Demidoff das Anwesen auf und errichtete an derselben Stelle einen neuen Landsitz. Die noch zu Francescos Zeiten angelegten Grotten, Brunnen und Statuen sind teilweise noch erhalten. Überwältigend ist die 14 Meter hohe Figur des Apennin, der sich nachdenklich über den Rand eines Teiches lehnt – ein Werk des flämisch-italienischen Bildhauers *Giambologna*.

■ April–Okt. Fr–So 10–20 Uhr. Eintritt frei. Am unteren Ortsausgang von Pratolino.

Klettergarten Il Gigante: Gegenüber dem Parkeingang befindet sich der Abenteuerpark, in dem große und kleine Kinder in Parcours verschiedener Schwierigkeitsgrade auf Bäume klettern können.

■ Juni–Okt. tägl. 10–19.30 Uhr, den Rest des Jahres nur am Wochenende. ☎ 320-3261243, www.parcoviaenturailgigante.it.

Vaglia

Das unscheinbare Straßendorf liegt etwa 5 km hinter Pratolino. Sehenswert sind das stattliche Rathaus und die romanische Pfarrkirche **San Pietro**

(10. Jh., vielleicht auch früher), in deren Innerem ein hölzernes Kruzifix von **Giambologna** aufbewahrt wird.

■ **Trattoria di Fontebuona**, im gleichnamigen Ortsteil, 4 km südlich von Vaglia an der Straße nach Pratolino. Ein unprätentiöses, sympathisches Lokal. Vorne werden Käse und Schinken verkauft, im großen Saal sitzen über Mittag Arbeiter und Einheimische bei preiswerter Hausmannskost. Mit großem Garten. Di und Mi abends geschlossen. Via Fontebuona 446, 50036 Vaglia, ☎ 055-4080083.

Kloster Monte Senario

Vom Luftkurort **Bivigliano** gelangt man durch einen traumhaften Nadelwald hinauf zu dem Servitenkloster, das von seinem über 800 m hohen Hügel den ganzen Mugello beherrscht – ein großartiges Panorama! Das Kloster wurde 1234 von sieben frommen Florentiner Adeligen gegründet, die 1888 alle heiliggesprochen wurden. Die heutige Ausstattung der Kirche ist weitgehend ein Werk des 18. Jh. und bietet wenig Aufregendes. Noch täglich wird die Messe gefeiert, und im durch ein Holzgatter abgetrennten Chor gehen die Mönche ihrer spirituellen Tätigkeit nach. Neben dem Spirituellen spielen im Kloster auch Spirituosen eine Rolle: Hier wird ein schmackhafter Kiefernlikör namens *Gemma d'Abeto* hergestellt.

Spaziergang: Vom Parkplatz statt auf der Straße hoch zum Kloster zu gehen,

links den Spazierweg über die Grotte einschlagen. Durch wunderbaren Wald an zwei Eremitenhäuschen vorbei erreicht man das Kloster nach 15 Min.

■ Kloster tägl. 7.30–19.30 Uhr, Shop 9–12 und 15–18 Uhr, Fr geschlossen. www.montesenario.sacroeremo.eu.

Barberino di Mugello

Barberino di Mugello entwickelte sich um eine im 11. Jahrhundert entstandene Burg der Cattani (heute Privatbesitz) und wurde schon bald von Florenz einverleibt, das den Ort zu einem blühenden Marktflecken machte. Am Hauptplatz, der vor allem als Parkplatz genutzt wird, ist der kleine **Palazzo Pretorio** aus dem 15. Jh. mit seinem pittoresken Uhrturm der einzige bemerkenswerte Bau. Die Bogengänge von *Michelozzo* (14. Jh.) gegenüber, unter denen man in früheren Zeiten seine Waren feilbot, sind in einem bedauernden Zustand, die einfache Gastronomie, die sich hier angesiedelt hat, wird der kunstvollen Architektur in keiner Weise gerecht. Barberino scheint wenig Wert auf seine Vergangenheit zu legen und konzentriert sich lieber auf den Ausbau des **Mode-Outlets**, das von der Nähe zur Autobahn A 1 profitiert.

Markt Samstagvormittag auf dem Hauptplatz.

Fest Canta' Maggio, ein Begrüßungsfest für den Wonnemonat Mai mit folkloristischen Darbietungen und Volksliedwettbewerben. Programm unter www.cantamaggiobarberino.it.

Von Borgo San Lorenzo nach Marradi

Borgo San Lorenzo

Die Kleinstadt mit 18.000 Einwohnern ist der größte Ort des Mugello und sein Verwaltungszentrum. Während sich am Ortsrand viel Industrie angesiedelt hat, ist das kleine Zentrum schmuck und lebendig geblieben.

Das Schicksal des einstigen Bischofssitzes (seit dem 10. Jh. dokumen-

tiert) war die bedrohliche Nähe des übermächtigen Florenz, das den Borgo 1290 seinem Herrschaftsbereich einverleibte. Mitte des 14. Jh. wurde ein Festungswall um die Stadt gezogen, von dem die Porta Fiorentina, die Porta dell'Orologio und ein paar Mauerreste erhalten sind. Große Sehenswürdigkeiten bietet Borgo San Lorenzo nicht. Zu den schönsten Bauten zählt der



1934 wieder aufgebaute **Palazzo del Podestà** (das ehemalige Rathaus) an der Piazza Garibaldi, heute Sitz der Stadtbibliothek. Die dem Stadtheiligen geweihte **Kirche San Lorenzo** (10. Jh.) bewahrt in ihrem Inneren ein mysteriöses Madonnenbildnis, das keinem Geringeren als *Giotto* zugeschrieben wird. Besonders auffallend ist der sechseckige, romanisch-gotische Glockenturm aus rotem Backstein, der 1263 erbaut wurde.

Auf dem Hauptplatz des Städtchens, bei der **Torre dell'Orologio** (Uhrturm), trifft sich an lauen Sommerabenden al-

les, was Beine hat. Die Bar stellt Tische und Stühle raus, und an Wochenenden ist auf der Piazza einiges los.

Villa Pecori Giraldi: Die Villa mit ihrer weitläufigen Parkanlage im Osten des Orts ist heute der kulturelle Mittelpunkt von Borgo San Lorenzo. In ihren Räumen wurde das **Museo Chini** eingerichtet, dessen Exponate Einblick in die Aktivitäten der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts europaweit bekannten Künstlerfamilie Chini geben (→ „Chini e Co“, S. 105).

■ April–Okt. Do–So 9–13 und 15–19 Uhr, Nov.–März Sa/So 10–13 und 15–19 Uhr. Eintritt 5 €.

Rundweg Itinerario Liberty: Die Tour führt zu 27 Stellen, an denen Arbeiten aus der Chini-Manufaktur (1906–1943) zu sehen sind, unter anderen das Chini-Haus, das sich bis heute im Besitz der Familie befindet und nicht zugänglich ist, das Büro des Bürgermeisters, ein einzigartiges Schmuckstück

des italienischen Jugendstils, sowie verschiedene Ornamente an Kirchen. Es gibt keine Führung, aber das Museum hält ein kostenloses Falblatt bereit, anhand dessen man alle Stationen mühelos findet – oder man kauft sich gleich den Itinerario-Katalog für ca. 20 €.

Fido – ein Hundeleben

Generäle bekommen ihr Denkmal und Kriegsgefallene ebenso. An der Piazza Dante in Borgo San Lorenzo hingegen gedenkt man eines Hundes; allerdings spielt auch hier der Krieg die tragende Rolle. Eine kleine Bronzeskulptur mit der Inschrift „Fido, esempio di fedeltà“ erinnert an das Tier, das vierzehn Jahre lang Tag für Tag an die Bushaltestelle gelaufen sei, um sein Herrchen, einen Arbeiter namens Carlo Soriani, abzuholen. Vierzehn Jahre lang vergebens – Carlo Soriani war beim Luftangriff von 1943 auf Borgo San Lorenzo ums Leben gekommen. Am 9. Juni 1959 wurde Fido im Greisenalter von 18 Jahren tot im Straßengraben gefunden.

Information Unione Montana die Comuni del Mugello, hier gibts jede Menge Infomaterial, u. a. Wander- und Straßenkarten. Mo, Mi, Fr 9–14.30, Di & Fr 9–13.30 und 14.30–18.30 Uhr. Via Palmiro Togliatti 45, 50032 Borgo San Lorenzo, ☎ 055-84527185/6, www.mugellotoscana.it.

Info-Büro im Chini-Museum, in dem lokalen Büro findet sich ein leicht reduziertes Angebot. April–Okt. Do–So 9–13 und 15–19 Uhr, Nov.–März Sa/So 10–13 und 15–19 Uhr.

Fahrrad Mugello Bike, Verleih und Reparaturen. Via Beato Angelico 3/5 (östlich der Altstadt), ☎ 055-8458713.

Märkte Fiera agricola mugellana, Landwirtschafts- und Viehmarkt am 2. Juni-Wochenende (Do–So). **Wochenmarkt** Dienstagmorgen auf dem Piazzale del Mercato. Freitagmorgen im Parco della Misericordia (westlich des Ortskerns).

Schwimmbad Am Ortsausgang, an der Straße nach Vicchio, liegt das Hallen- und Freibad, man erkennt es von weitem an seinem runden Kuppeldach. Große Liegewiesen mit tollem Blick in die Landschaft.

Hotels ** Park Hotel Ripa Verde,** westlich der Altstadt, mitten im Industrieviertel, keine Spur von „grünem Ufer“, wie der Name ver-

spricht, es sei denn, es wären die Ufer des Swimmingpools. Hochmoderner Glasbau für Spesenritter. DZ ab 150 €. Viale Giovanni XXIII 36, ☎ 055-8496003, www.ripaverde.it.

***** Locanda degli Artisti,** das einzige Hotel in der Altstadt von Borgo zeigt sich seit seiner Renovierung als moderne Interpretation des bekannten Liberty-Stils. Ein solches Remake mag nicht jedermanns Sache sein, doch das seit 1846 als Herberge dienende Haus wurde mit viel Liebe zum Detail ausgestattet, Kitsch wurde weitgehend vermieden. 5 DZ und 2 EZ mit Bad, alle mit Aircondition. DZ 90–140 €. Piazza Romagnoli 2, ☎ 055-8455359, www.locandartisti.it.

B & B Figura, im Wohngebiet im Osten des Orts, in der Nähe des öffentlichen Schwimmbads. „Bead and Breakfast“ ist etwas irreführend: Kein Breakfast, aber mehr als nur Bett. Zwei Mini-Apartments mit jeweils separatem Eingang, beide mit Wohnküche und Schlafzimmer, eines mit zusätzlichem Doppelstockbett für 2 Kinder. Waschmaschine. Der Kühlschrank ist „basisgefüllt“ (Wasser, Milch, Bisotte etc.). Kleiner, gepflegter Vorgarten. Ein Aufenthalt von mehr als einer Nacht ist erwünscht, aber nicht erforderlich. Für 2 Pers. ab 70 €, Via Benedetto Croce 35, ☎ 345-5912669, https://bb-figura.business.site.

Wohnmobile Stellplatz an der Via Montelungo, im Süden des Orts. Nicht ausgeschildert! Wasser, Entsorgung, Elektrizität.

Essen & Trinken Degli Artisti, im gleichnamigen Hotel (s. o.). Unter den Restaurants im Centro storico schießt dieses zweifellos den

Chini e Co – Fliesen vom Feinsten

Am Anfang steht Pietro Alessio Chini, 1800 in Borgo San Lorenzo geboren und 1876 daselbst gestorben. Pietro Alessio dekorierte sein Leben lang Villen und kirchliche Gebäude im Mugello, unter anderem auch die Villa Pecori Giraldi, die heute das sehenswerte **Museo Chini** beherbergt.

Auch Pietro Alessios Söhne – Leto, Tito, Dario und Pio – arbeiteten als Dekorateur. Die dritte Generation ist dann mit Chino, Galileo, Augusto, Pietro, Guido und Dino im Geschäft, und von Chino stammen Elio, Augusto und Tito ab – über ein Dutzend Chini tragen zum guten Ruf der Familie bei.

Zu Berühmtheit brachte es vor allem *Galileo Chini* (1873–1956), dessen Vater Elio ausnahmsweise nicht von der Zunft, sondern ein armer Schneider und Straßenmusikant war. Galileo erlernt die Kunst bei seinem Onkel Dario, mit 23 Jahren gründet er in Florenz mit einigen Gleichgesinnten eine Fabrik, die er ein paar Jahre später wieder verlässt, um mit seinen Cousins Chino und Pietro in Borgo San Lorenzo eine neue Fabrik, die **Fornaci San Lorenzo**, auf die Beine zu stellen – Chino übernimmt die technische, Galileo die künstlerische Leitung.

Doch bald sieht man den begnadeten Galileo immer weniger in der Familienfabrik: Er stattet den Thronpalast des Königs von Siam (heute Thailand) aus, ist an vielen Ausstellungen von Venedig bis Düsseldorf und Paris beteiligt, findet nebenbei noch Zeit, für Puccini ein Bühnenbild („Turandot“) zu entwerfen, dekoriert mit seinen Fliesen die Thermalbauten von Montecatini und Salsomaggiore, zahlreiche Villen in Viareggio – und schließlich im benachbarten Lido di Camaiore sein eigenes Feriendomizil (heute „Hotel Club I Pini“). Es ist die große Zeit des Jugendstils, der in Italien „Liberty“ genannt wird. Galileo Chini, vor allem inspiriert von *Gustav Klimt*, wird zu einem seiner bedeutendsten Vertreter in Italien.

Mit dem Zweiten Weltkrieg geht die große Zeit der Chini-Fabrikation zu Ende; die Fornaci San Lorenzo fallen 1943 einem amerikanischen Bombenangriff zum Opfer, Tito Chini (Sohn von Chino) plant zwar einen Neuanfang in Mailand, stirbt aber, bevor das Projekt realisiert werden kann.

Wer heute die feine Kunst der Chini sehen will, begibt sich am besten ins Museum in der Villa Pecori Giraldi von Borgo San Lorenzo: bemalte Vasen, Fliesen und Glasarbeiten, hauptsächlich von Galileo, aber auch von Augusto und Tito – und manchmal steht als Signatur einfach nur *Chini e Co.*

Vogel ab. Die Preise sind zwar nicht ganz billig, dafür sitzt man in gepflegtem Wohnzimmer-Ambiente mit leiser Hintergrundmusik und lässt sich die erlesenen Speisen munden. Im Sommer findet das Ganze im grün überdachten Innenhof statt. Die Adresse für den Gourmet! Mi Ruhetag. Piazza Romagnoli 1. ☎ 055-8457707.

Il Golosone, beim Uhrturm über dem Corso Matteotti. Klassisch toskanische Küche (Bistecca fiorentina) zu durchschnittlichen Preisen, täglich frischer Fisch (so versichert der Wirt). Kleine Betischung auf dem Platz. Mo Ruhetag. Piazza Cavour 15. ☎ 055-8458400.

Il Feriolo, ca. 15 km außerhalb, an der Via Faentina in Richtung Fiesole (kurz nach dem Örtchen Mulinaccio links den Berg hoch). Ehemaliges Kloster, in dessen Gemäuern man vorzüglich speist. Wunderbarer Ausblick über die Berg- und Hügelketten des Mugello! Di Ruhetag. Via Faentina 32, Loc. Olmo die Fiesole, ☎ 055-8409928.

Café Bencini, nur ein paar Minuten vom Informationszentrum entfernt; Pasticceria mit hervorragenden selbstgemachten Brioche und kleinen Mittagsgerichten. Viale Pecori Giraldi 52.

Umgebung von Borgo San Lorenzo

San Giovanni Maggiore: Die Kirche mit dem oktogonalen Campanile (11. Jh.) lohnt den Abstecher. Man findet sie auf halbem Weg nach Ronta, noch vor dem Weiler Panicaglia. Die Kirchenfenster stammen aus der Keramik- und Buntglasmanufaktur Chini.

Ronta: Das Städtchen (410 m . M.) hatte sich in den 1970er- und 80er-Jahren einen Namen als Luftkurort gemacht. Heute ist es wieder in seinen Dornröschenschlaf gefallen, nur einige Palazzi entlang der Hauptstraße lassen noch auf den Wohlstand seiner Bürger schließen. Der winzige Bahnhof an der Strecke Florenz – Faenza liegt oberhalb des Orts.

Madonna dei Tre Fiumi: Der Ort, knapp oberhalb von Ronta an der Via Faentina, besteht nur aus ein paar Häusern und der gleichnamigen Wallfahrtskirche (16. Jh.). Im angrenzenden Armenhaus residiert heute ein Drei-

Sterne-Hotel mit Restaurant, Bar und Lebensmittelladen. Unten am Fluss kann man sich in der alten Dorfwindmühle (**Antico Mulino Margheri**) vor Augen führen, wie das Korn in Zeiten ohne Elektrizität gemahlen wurde (☎ 348-5515426).

MeinTipp * Tre Fiumi**, einst eine Postkutschenstation, heute Hotel mit renovierten, geräumigen Zimmern mit Bad. Nach hinten traumhaft schöner Garten, in dem ein üppiges Frühstück serviert wird. Restaurant mit lokalen Spezialitäten. DZ 60–80 € inkl. Frühstück. Im Febr. geschlossen, Di Ruhetag. Madonna dei Tre Fiumi 16, 50030 Ronta, ☎ 055-8403015.

Luco: Selbst dieser unscheinbare, von Neubauten verunstaltete Ort hat eine Sehenswürdigkeit aufzuweisen: das ehemalige Nonnenkloster aus dem 11. Jh. mit der angrenzenden **Kirche San Pietro** (12. Jh.) und einem wunderschönen Kreuzgang. Bis 1989 war hier das Krankenhaus des Mugello untergebracht; dann wurde es nach Borgo San Lorenzo verlegt. Seither ist das Kloster geschlossen und mangels Einigung über seine weitere Bestimmung im Begriff zu verfallen.

■ **Agriturismo San Vitale**, Zimmer im restaurierten Nebengebäude. Die tatkräftige „Jungbäuerin“ Anna kocht abends für die Gäste und ihre Freunde. Hervorragende Küche, nette Leute und viel Ruhe. DZ mit Bad 80–94 € je nach Zimmer, Saison und Aufenthaltsdauer. Via Campagna 20, 50030 Luco di Mugello, ☎ 055-8401158, www.agriturismosanvitale.it.

Grezzano: An der öden Piazza weist ein Schild auf die **Casa d'Erci** hin, ein Heimatmuseum etwas außerhalb des Dorfs. Draußen und drinnen sind zahlreiche Gerätschaften ausgestellt, die das Leben der Bauern und die örtlichen Handwerkstraditionen illustrieren. Besonderer Wert wurde auf die Rekonstruktion der bäuerlichen Wohnräume gelegt.

■ April bis Mitte Juni und 2. Sept.–Hälfte So 15–19 Uhr, Mitte Juni bis Mitte Sept. Sa/So 15–19 Uhr, Okt.–März So 14.30–18 Uhr. Eintritt 3 €, ☎ 338-6880647, www.casaderci.it.

Wandern An der Casa d'Erci beginnt ein etwa **einstündiger Rundgang** auf einem von Naturfreunden angelegten Naturpfad durch die Mugello-Flora (mit etwa 120 gekennzeichneten Pflanzen).

Etwas länger: An der Kirche vorbei die Straße ca. 2 km weiter bis ans Ende (Weiler Marzano) fahren. Knapp vorher beginnt der Wanderweg Nr. 40 durch Laubwälder und über Steinklippen zum Gigo-Pass (882 m). Gehzeit hin/zurück ca. 4 Std.

Essen & Trinken **La Bottega**, unweit der Kirche. Deftige Küche, dazu Mugello-Wein. Auch Pizza. Montagabend geschlossen, Dienstag Ruhetag. ☎ 055-8492526.

San Piero a Sieve

Schon im 14. Jh. hatten die mächtigen Medici die Ubaldini, die bislang über den Mugello herrschten, aus San Piero a Sieve vertrieben und ließen auf den stadtnahen Ruinen der zerstörten Ubaldini-Festungen ihre Sommerresidenzen **Trebbio** und **Cafaggiolo** errichten. Fortan war kein Ort im Mugello den Medici so treu wie San Piero.

Zitadelle San Martino: Der gewaltige Bau oberhalb der 3000-Einwohner-Stadt war der letzte architektonische Wurf der Medici. Ein schöner Spazierweg führt von der Hauptstraße durch die Altstadt hinauf zur über 1000 Meter langen, labyrinthartigen Anlage. Nach Fertigstellung der Zitadelle um 1600 wurde die Bevölkerung aufgerufen, im Inneren Häuser zu errichten. Zahlreiche Waffen- und Munitionskammern wurden angelegt, aber das trutzige Fort musste die Probe aufs Exempel niemals bestehen. 1784 dann hielt der Habsburger Leopold II., damals Großherzog der Toskana, den Militärkomplex aus der Renaissance für unnutz und ließ ihn abrüsten.

Die **Villen Schifanoia** und **Adami**, die im obersten Teil des Orts auf dem Weg zur Festungsanlage liegen, sind ein weiteres Relikt aus der Medici-Zeit. Doch hat die Öffentlichkeit keinen Zugang, die heutigen Besitzer lassen Fremde nicht ein. Im Erdgeschoss der

Villa Adami befindet sich die Stadtbibliothek, sodass man immerhin den Innenhof betreten kann. Die **Villa Le Mozzete** an der Straße nach Scarperia, ebenfalls ein Sommersitz der Medici, macht da eine rühmliche Ausnahme. Die Tore zu ihrem weitläufigen Park öffnen sich wenigstens ein paar Mal im Jahr.

San Pietro: Das Schmuckstück der Kirche aus dem 11. Jh. ist ein sechseckiges Taufbecken mit Terracotta-Arbeiten aus der Schule von *Giovannio della Robbia*.

Einkaufen **Cestenoli Terracotte**, eine ungeheure Auswahl an Terrakotta-Erzeugnissen: große Blumentöpfe, Amphoren und Figuren für den Garten. Via Casenuove Taiuti 45 (2 km außerhalb des Orts an der Straße nach Vaglia).

Markt Samstagnachmittag.

Fest Palio della Fortezza (Festa del Regolo) am letzten Maiwochenende unterhalb der Festung. Traditionelles Volksfest, bei dem es darum geht, wer als Erster eine Schubkarre voller Backsteine ins Ziel bringt.

Übernachten **** La Felicina**, älteres, aber freundliches Hotel im Ortszentrum. Familienbetrieb. DZ 70 €, Frühstück extra. Piazza Colonna 14, ☎ 055-8498181, www.hotella.felicina.com.

Camping ***** Mugello Verde**, nicht zu verfehlen, im ganzen Mugello großformatige Hinweisschilder. Eine moderne Camping-Maschine mit Bungalows, Restaurant, Supermarkt, Schwimmbad, Tennisplatz, Spielplatz etc. Geöffnet Mitte März bis Okt. Via Massorondinaio 39, ☎ 055-848511, www.camping.mugelloverde.com.

Umgebung von San Piero a Sieve

Castello del Trebbio: Nicht weit von San Piero thront auf einer Hügelkuppe das Medici-Schloss Castello del Trebbio, das *Michelozzo* um 1430 auf den Ruinen einer Festung der Ubaldini errichtete. Zum Schloss, heute Privatbesitz, gehört ein italienischer Garten mit Säulengang. Die Schlossgeschichte erzählt, dass der Seefahrer *Amerigo Vespucci* hier als Gast der Medici weilte. Auch wenn man heute von den Besitzern nicht behandelt wird wie

einst Vespucci, der sicherlich den Panoramablick vom Turm aus genießen durfte, ist das Castello ein hübsches Ausflugsziel.

- Von San Piero erst Richtung Florenz, dann rechts Richtung Bologna; nach 1 km führt links eine Schotterstraße mühsam zum Schloss hinauf. Besichtigung nur für Gruppen nach Anmeldung: ☎ 055-8304900.

Villa di Cafaggiolo: an der Hauptstraße zwischen San Piero und Barberino. Wie das Castello del Trebbio ist auch diese Renaissance-Villa aus dem Jahr 1450 ein Werk des Medici-Architekten *Michelozzo*. Hier hielt sich Lorenzo der Prachtige gerne auf, wenn er sich von seinen Regierungsgeschäften erholen wollte. Einer der weniger ruhmreichen Sprösslinge der Medici, Don Pietro, erwürgte in Cafaggiolo im Juli 1576 eigenhändig seine blutjunge und bildschöne Cousine und Gattin Eleonora, weil sie ihn mit einem jungen Ritter namens Bernardo Antinori, einem Vorfahren der berühmten Winzerfamilie, hintergangen hatte. Um 1900 ließen die Besitzer die Innendekoration auswechseln, woran sich die Keramikmanufaktur Chini aus Borgo San Lorenzo beteiligte.

Beeindruckend ist der Speisesaal mit dem Medici-Wappen, Kostümen und Medici-Porträts. Zu den Medici di Cafaggiolo zählt auch Katharina, die sich Parfüms und Speisen aus Paris bringen ließ, bis sie selbst in die französische Hauptstadt zog, um den dortigen König zu ehelichen. Der mächtige Baum im Zentrum des Vorgartens ist eine Libanonzeder, die der florentinische Entdecker *Giovanni da Verrazzano* angeblich vor einem halben Jahrtausend aus Nordamerika mitgebracht hat.

- Die Villa hat vor ein paar Jahren den Besitzer gewechselt und soll zum Luxusressort umgebaut werden. Derzeit steht sie im Restaurierungskorsett und ist nicht zugänglich.

Bosco ai Frati: Vor über 1000 Jahren gegründet, gehört Bosco ai Frati zu den

ältesten Klöstern der Toskana. Im 13. Jh. übernahmen es die Franziskaner, die es wohl wegen der großen Pestwelle bereits im 14. Jh. wieder verließen. Darauf erwarben es die Medici, *Michelozzo* war auch hier in ihrem Auftrag aktiv. Er vergrößerte die Kirche und baute den Wohnzellenbereich aus. Der vergoldete Hauptaltar aus Holz von 1626 birgt das Medici-Wappen mit den sechs Kugeln. Das hölzerne Kreuzifix von *Donatello* oder aus seiner Werkstatt (im 15. Jh. nach einem Erdbeben verschwunden und 1953 wiedergefunden) ist das kostbarste Stück im Kloster.

Seit 1870 ist Bosco ai Frati wieder von Franziskanern, heute von rund einem Dutzend blau gewandeten Frati dell'Immacolata, bewohnt. Nach hinten schließt sich eine Loggia an, von dort gelangt man in einen wunderschönen Garten – und schließlich zu einem kleinen Fußballfeld.

- Das Kloster ist von verschiedenen Seiten erreichbar; am einfachsten folgt man der Beschilderung am Camping Mugello Verde vorbei. Besichtigung: Mo–Fr 9–12 und 17.30–18.45, Sa 9–12 und 18.10–19, So 11.30–12.30 und 18.10–19 Uhr.

Scarperia

Wer schon in Florenz den Palazzo Vecchio gesehen hat, dem kommt der **Palazzo dei Vicari** in Scarperia bekannt vor. Tatsächlich wirkt der Bau von 1306 wie die etwas bescheidenere Ausgabe des gleichaltrigen, aber ungleich berühmteren Florentiner Rathauses. Gegenüber dem Palazzo sieht man das **Oratorio della Madonna di Piazza**, in dem einst die Staatskommissare vereidigt wurden.

Im 14. Jahrhundert, als die neue Handelsstraße über den Gogo-Pass nach Norden gebaut wurde, gewann die Stadt wirtschaftlich und politisch an Bedeutung. Erst im 18. Jh. drängte die neue Nord-Süd-Verbindung über den Futa-Pass das Städtchen ins Abseits. Heute sind die Straßen gepflegt und



Stuhlflechter in Scarperia

man ist fast ein wenig disneymäßig auf Touristen eingestellt – in den Schaufenstern prangen Schilder von „Barber Shop“ bis „Food and Wine“.

Im Jahr 1542 wurde Scarperia durch ein Erdbeben zerstört, bei dem 150 Menschen den Tod fanden. An das Ereignis erinnert das unscheinbare **Oratorio della Madonna dei Terremoti**, dessen Altarbild Filippo Lippi (15. Jh.) zugeschrieben wird: Das Kind liegt gut eingewickelt auf dem Schoß der „Erdbeben-Madonna“, die so beide Hände frei hat, um zu beten. Maria habe das Erdbeben hundert Jahre später zwar nicht verhindern, aber stoppen können, sagt die Legende.

Eine jahrhundertealte Tradition in Scarperia, das heute etwa 5200 Einwohner zählt, ist das Handwerk der Messerschmiede. Boutiquen mit Scarperia-Messern im Schaufenster findet man zuhauf, museale Exemplare sind im **Museo dei Ferri Taglienti** (im Palazzo dei Vicari) ausgestellt.

■ Mai–Okt. Mi–So 10–13 und 14.30–18.30 Uhr, Nov.–April Mi–Fr 10–13, Sa/So 10–13 und 14.30–18 Uhr. Eintritt 5 €.

Eine weitere Adresse für Messerliebhaber ist die **Bottega del Coltellaio**. Lebendiger aber geht es in den noch arbeitenden Werkstätten zu, davon findet der aufmerksame Spaziergänger noch mindestens ein halbes Dutzend.

Oratorio della Madonna del Vivaio: Am westlichen Ortsrand, an der Straße nach Sant’Agata, steht im Zypressenwäldchen unterhalb der Stadtmauer ein monumentaler Rundturm. Die für ein Oratorium unbescheidene Konstruktion wünschte sich im 18. Jh. *Gian Gastone dei Medici*, der letzte regierende Sprössling des einst allmächtigen Florentiner Adelsgeschlechts.

Autorennen im Autodromo Internazionale del Mugello: Östlich der Stadt liegt in einer Talsenke das (gut ausgeschilderte) Paradies der Motorradfans und Formel-1-Piloten, die hier ihre Motoren ausprobieren. Mehrmals jährlich jagen die Maschinen dröhnend über die Piste, die heute im Besitz des Autoherstellers Ferrari ist. Betonmauern schützen die Ohren derer, die dem Spektakel nichts abgewinnen können. Information unter www.mugellocircuit.it.